



Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CCCLXXIII. Der Richter der Neustadt Brandenburg bittet den Kurfürsten, zu verordnen, daß der Stadtrath ihm bei der Einnahme erblos verstorbener Güter Beistand leiste, am 8. Jan. 1538.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

CCCLXXIII. Der Richter der Neustadt Brandenburg bittet den Kurfürsten, zu verordnen, daß der Stadtrath ihm bei der Einnahme erblos verstorbenen Güter Beistand leiste, am 8. Jan. 1538.

Durchleuchtigster Hochgeborner Gnedigster Churfürst vnd herr. E. c. f. g. seind meine unterthenige gehorsame vnd stets willig diennst zuuorn bereyth. Gnedigster herr. Alsdann E. c. f. g. vnuerborgen, das jn E. c. f. g. Newenstat Brandenburg stirbet (sic), Dieweyl dann E. c. f. g. Herr Vatter seliger vnd Hochloblicher gedechtnus die Oberste gericht jn folcher Newenstat Brandenburg dem Rade daselbst jnn vorpfenndung zugefallt, vnd doch sich hochgedachte jre C. f. g. Diese artickel, was verstorbet one erben, zum andern Abrunfuge guttere, allwegen vorbehalten, das jre C. f. g. vnd die nidersten gerichte genommen haben, wie auch mein seliger vater, do bey jr C. f. g. Zeytten die velle geschehenn, eingenomen vnd verrechent, Dieweyl dann C. f. g. vnuerborgen, das mein vater Andres Roch verruckter Zeyt todes halben abgangan, der dieselben nidersten gerichte an mich vnd meynen vnmundigen vettern vererbet, vnd wir auch dieselben von E. c. f. g. zu Erblehen haben Entpfangen, Erfordern derwegen mein eyde, pflicht, auch mein vnd meines vnmundigen vettern vnuermidliche notturft, E. f. g. nicht zuuerschweygenn, das jn disen snerlichenn zeytten jnn E. c. f. g. Newenstat Brandenburg dergleichenn erbelle geschehenn kennen vnd megen, Auch geschehen sein, Wie ich mich dann jnn kurtzverschiner zeyt an e. f. f. g. derhalben ehemals beklagt habe, laut meiner Supplicatiön, Dieweyl ich aber des vehrlichen Sterbens halben ein zeytlang aus Brandenburgk gewichen vnd doch einen andern Richter oder vorwesser an mein vnd meins vnmundigen vettern statt verordnet, Dieweyl aber zu besorgen ist, das sich jemandt aus Mutwillen, eygennutz vnd furnemen vnderstehn mecht einzufallen, die guttere folcher velle E. c. f. g. vnd dem gericht abhenndig zu bringen, E. c. f. g. wollenn ann Rath derselben Newenstat Brandenburg ein schriftlichen beuehl mir derhalben mit gnediger befurderung gebenn lassen, das wo die noth mir oder meinem verordneten richter jnn solchen vhelnen die gericht belangende zutragen vnd erfordern würde, Damit alsdann wir den Rath von wegen E. c. f. g. vmb hulff anzusprechenn haben, Dardurch die gutter jnuentirt vnd verwarth werden mugen, auch mir als dem Richter solch Inuentarium verantwort werde, damit E. c. f. g. vnd dem gerichte nicht abbruch geschehenn muge. E. c. f. g. wellen sich hier jnnen gnediglich erzeygen, das bin ich vmb hochgedachte E. c. f. g. mit meinen vnderthenigen gehorsamen vnd stets willigen Dienst zubeschulden bereythen. Datum jm Dorffe Jefserrick, Sontags Erhardi, Anno etc. XXXVIII.

E. khurfurfl. G.

williger gehorsamer vnderthan
Frantz Roch.

Nach dem Originale.

CCCLXXIV. Kurfürst Joachim weist den Rath der Neustadt Brandenburg an, dem Gerichte daselbst keinen Abbruch zu thun, am 28. Sept. 1538.

Joachim, von Gots gnaden Marggraf zu Brandenburg etc. vnd Churfürst, zu Stettin Pommern vnd in Schlesien zu Croffen hertzog. Vnfern grus zuuor. Liebe getrewen, Wes sich Frantz